

Über palaearktische Formen.

Von Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen.

XV*).

KORSIKA.

Die Hinneigung zu einer Verdunklung des Kolorits scheint zum mindesten dem größten Teile der insularen Formen kontinentaler Arten eigentümlich zu sein, wie dies von O. Kleinschmidt und Dr. G. Schiebel bereits wiederholt betont wurde.

Korsika, diese ornithologisch so außerordentlich interessante Insel, mit der ihr — wie es scheint — ausschließlich eigentümlichen Spechtmeise (*Sitta whiteheadi*) der Laricio-Region, die der Form der nordamerikanischen *Sitta villosa* außerordentlich nahe steht, wurde verschiedentlich von englischen Forschern besucht, denen wir die ersten Kenntnisse ihrer eigentümlichen Ornithologie danken. Von Deutschen war es Prof. Dr. Alex. Koenig-Bonn, der dort sammelte, dann hielt sich der österreichische Ornithologe Prof. G. Janda-Prag längere Zeit daselbst auf, aber beide veröffentlichten leider nichts über die Resultate, welche sie erzielten.

Das Jahr 1910 führte gleich zwei begeisterte Ornithologen auf die Insel: Dr. C. Parrot-München und Dr. G. Schiebel-Linz a/D., ersteren zum Teil aus Gesundheitsrücksichten, letzteren ausschließlich zu Forschungszwecken. Der mehrmonatliche Aufenthalt beider auf der Insel und die zusammengebrachten Sammlungen haben unsere Kenntnis der korsikanischen Vogelwelt sehr wesentlich bereichert, indem es beiden gelang, eine ganze Reihe indigener Formen für die Insel**) — zum Teil einschließl. Sardinien — nachzuweisen. Beide Forscher waren bemüht, die weitere Explorierung der Inselornithologie auch nach ihrem Abgange noch zu sichern, indem sie durch Unterweisung im Präparieren zwei Personen sich für die fernere Lieferung von Vogelbälgen sicherten. Dank diesem Umstande und dem dadurch reichlicher uns zukommenden Material wird uns ein genauerer Einblick in die Vogelwelt genannter Insel und ihre so interessanten indigenen Formen gewährt.

*) Cfr. Orn. Jahrb. XX, 1909 p. 76—77.

**) Cfr. Dr. C. Parrot: Orn. Monatsber. 1910. p. 153—156; Orn. Jahrb. 1910. p. 121—166; 201—216; 1911, p. 22—45.

Dr. G. Schiebel, Orn. Jahrb. 1910. p. 102—103.

Auf Grund der mir zugekommenen Sendungen bin ich in der Lage, hier über zwei neue Formen*) berichten zu können. Es sind dies:

Turdus merula schiebeli subsp. nov.

Gleich, als mir die ersten Stücke männlichen Geschlechtes in die Hände kamen, war ich über die tiefe Schwärze des Gefieders erstaunt; ich hatte niemals ein derartiges Schwarz bei Kohlamseln gefunden. Der Umstand aber, daß Dr. C. Parrot die Art zahlreich auf dem Marke in Ajaccio antraf, aber nichts über die ♂♂ und nur über zwei präparierte ♀♀ bemerkt, daß selbe einen anderen Färbungscharakter besitzen, der stark an den von *T. m. aterrima* Mad. erinnert; weiters das unzureichende Material an Amseln aus deren Verbreitungsgebiete in meiner neuen Sammlung: dies beides ließ mich vermuten, daß die korsischen Amseln zu der von Parrot angedeuteten Form gehören, ohne in der Lage zu sein, mir ein endgiltiges Urteil darüber bilden zu können. Das in meinem Besitze befindliche ♂ von *aterrima* aus Tiflis und mehrere Stücke der gleichen Form aus Rumänien entsprachen durchaus nicht der korsischen Amsel.

Kustos von Madarász am „Ungar. Nationalmuseum“ in Budapest, dem ich einen kleinen Teil der mir zugekommenen Vogelendung schickte, darunter auch Amseln, welche ich als *aterrima?* bezeichnete, teilte mir mit, daß selbe sowohl von dieser, wie von seiner *algira* ganz verschieden und neu seien. Ich fand dies durch die mir freundlichst zur Vergleichung gesandten Typen auch vollkommen bestätigt und dediziere diese neue Form meinem Freunde Dr. G. Schiebel, dem erfolgreichen Erforscher der korsischen Orn.

Allgemeiner Charakter: Dunkelste Amselform.

♂ ad. (Campo di Loro, 2. XII. 1910.) Oben und unten vom tiefstem Schwarz, nur an den Schwingenspitzen mit schwacher bräunlicher Tönung. Schnabel orangerot. Tarsen und Zehen dunkelbraun. Flügel 127 mm. Reihenfolge der Schwingen 2., 7., 3. = 6., 4, 5.

♂ jun. (Apietto, 25. I. 1911.) Im allgemeinen matteres Schwarz als beim adulten ♂, partienweise aber weit schwärzer als gleichalterige ♂♂ von *merula*, da und dort mit bräunlichem Schimmer. Schnabel und Beine schwärzlichbraun. Flügel 126 mm. Reihenfolge der Schwingen 7., 2., 6.; 3., 4., 5. gleich lang.

♀. Vier ♀♀ liegen mir vor, jedes ist verschieden, sie sind zwischen November und Februar erlegt. Allen gemeinsam ist eine oliven- bis schwärz-

*) Cfr. Zwei neue Vogelformen aus Korsika. — Orn. Monatsschr. 36. 1911. Nr. 8, p. 321.

lich braune Färbung der ganzen Oberseite, Flügel- und Schwanzfedern inbegriffen; nur die Stirne und der Scheitel weisen deutlicheres Braun auf.

Das eine adulte ♀ (Campo di loro, 1. XI. 1910) hat Brust und Bauchfedern grau, undeutlich weißlich gesäumt, Schäfte ebenso gefärbt. Körperseiten braun, rostbräunlich überflogen, nach unten zu und auf den Schwanzdecken in Schwärzlichbraun übergehend. Kinn und Kehle sind auf getrübttem weißlichen Grunde mit braunen Schaftstreifen versehen, die auf der rostbraunen Kropfpattie in gleich gefärbte Flecke übergehen.

Das andere ♀ (Ota, 4. II. 1911) hat Brust, Bauch und Seiten trübgrau, letztere etwas bräunlich überflogen, jede Feder mit breiterem schmutzig bräunlich weißlichem Rand und mehr oder weniger deutlichem Mittelfleck, wodurch der Unterkörper ein geschupptes, beinahe an den weiblichen *Turdus torquatus alpestris* erinnerndes Aussehen besitzt. In blasser Abtönung bedeckt Rostfarbe den unteren Kehle- und oberen Kropfteil, der nur Spuren von Fleckung aufweist, während Kinn und oberer Teil der Kehle auf getrübttem lichten Grunde dunkelbraune Schaftstreifen besitzen.

Wie die vorbeschriebenen adulten sind auch die beiden offenbar jüngeren ♀♀ verschieden, soweit die Unterseite in Betracht kommt.

Das eine (Barbicaja, 20. I. 1911) fällt sofort durch die lebhaft Rostfarbe auf, die sich über den ganzen Unterkörper erstreckt, ja sogar die Unterstoßdecken als breiter Endsaum umgibt und längs des Schaftes sich verjüngend verläuft. Dieses Stück erinnert sehr an die im Toskanischen auftretende var. *montana* Dreß.

Das zweite (Tavero, 27. XII. 1910) ist weit minder lebhaft gefärbt, am stärksten noch auf Kehle und Kropf, deren matte rostbräunliche Färbung nach unten zu immer mehr verblaßt. Die Unterstoßdecken haben nur schmale lichtere Säume.

Bei beiden Stücken ist das Kinn trüb weiß, bei ersterem rostig überflogen, mit schwarzbraunen Schaftstrichen. Fleckung auf der Unterseite bei beiden matt schwärzlich, bei letzterem reichlicher. Flügel bei den ad. ♀♀ 120, 123, bei den jüngeren 117 mm.

Typen:	♂ ad. Campo di Loro, 2. XII. 1910	} Nr. 747, 749 Collect. nov. v. Tschusi.
	♀ Ota, 4. II. 1911.	

Die korsische Amsel steht in ihrer Gesamtfärbung der kanarischen *cabreræ* zunächst, hat aber ein so tiefes Schwarz und weit größere Maße, daß sie mit keiner der bekannten Formen zu wechseln ist. 4 ♂♂ und 4 ♀♀ lagen mir vor.

Chloris chloris madarászi subsp. nov.

Allgemeiner Charakter: Durchgehends tieferes, gesättigteres Kolorit mit braunen, statt grauen Tönen.

♂ ad. (Salario, 15. I. 1911) Oberseite mehr ins Grüne ziehend, mit Ausnahme des gelbgrünen Unterrücken und Bürzels deutlich mit Braun tin-

giert. Unterseite mit gesättigterem dunkleren Grüngelb, das an der Brust- und Bauchmitte in tiefes Gelb übergeht. Seiten bräunlich überflogen. Schwung- und Steuerfedern weit dunkler, fast schwarz. Sekundarien mit schmalerer und verdunkelter grauer Berandung. Flügel 84 mm. (Die Flügelmaße variieren bei 10 Exemplaren zwischen 82—85 mm.)

♀ ad. (Casaljona, 2. I. 1911). Oben braun, am dunkelsten auf dem Oberkopf, von da an bis zum Unterrücken auf etwas lichterem Grunde mit dunkelbraunen Schaffflecken. Unterdecken und Bürzel gelbgrün. Kinn, Brust und Bauch blaß grünlichgelb, welche Färbung auf der Kehle beinahe ganz durch Bräunlichgrau ersetzt wird. Seiten deutlich braun. Schwung- und Steuerfedern fast so dunkel wie beim ♂; Außenfahne der Sekundarien dunkel-, gegen die Spitze zu in Lichtbraun übergehend. Flgl. 81 mm.

Typen: ♂. Salarío, 15. I. 1911. Nr. 869 Collect. nov. v. Tschusi.
♀. Casaljona, 12. I. 1911. 768

Parrot (l. c., p. 128—130) zieht den korsischen Grünling mit einem vorgesetzten Fragezeichen zu *aurantiiventris*, obgleich er im allgemeinen die Unterschiede bei jenem hervorhebt. Da mir dermalen nur rumänische und sardische Exemplare — letztere im ausgefärbten Sommerkleide — vorlagen, so bezeichnete ich meine Korsen nach Parrot's Vorgange. Von Madarász, dem ich diese Form widme, lenkte auch auf selbe meine Aufmerksamkeit und das mir inzwischen beschaffte Material rechtfertigte eine Sonderung des korsischen Grünlings, von dem mir eine genügende Zahl vorlag.

Mit *aurantiiventris* hat selber nichts zu tun. Ob er mit dem sardinischen zusammenfällt, vermag ich augenblicklich nicht zu sagen, da meine Exemplare sich im bereits abgenützten Frühlingskleide befinden und nur eines aus dem Januar stammt, dessen Unterseite das gesättigte Grüngelb fehlt und dessen Oberseite den braunen Ton sehr wenig hervortreten läßt. Auffällig ist auch die Färbung der Schwanz- und Steuerfedern, die im Vergleich zu den Korsen matt dunkelbraun, statt fast schwarz erscheinen. Ich wäre geneigt, das Exemplar für einen Winterbesucher vom Kontinent zu halten. Die Formgleichheit von Korsen und Sardiniern bleibt daher vorläufig noch nachzuweisen.

Härm's *meridionalis* mit bräunlichem Rückenflug steht der *chloris* und *aurantiiventris* näher als *madarászi*, deren Gesamtfärbung zur Verdunklung der Kolorits neigt.

Herrn Kustos Dr. von Madarász spreche ich gleichzeitig meinen besten Dank auch für Zusendung seiner Typen, Herrn P. E. Tratz-Hall für Vergleichsmaterial von *Merula* und *Chloris* aus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Über palaearktische Formen. \(XV.\) 143-146](#)